

**Nachhaltigkeit, Postwachstum, Donut-Ökonomie & Co:
Konzepte, ihre Impulse und Gemeinsamkeiten**

Gerd Oelsner, RENN.süd 19. April & 24. Mai 2023

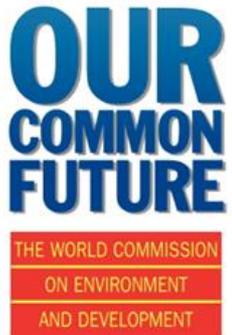
Schwerpunkte und Zielsetzung des heutigen Vortrags

- Vierte Veranstaltung und **Abschluss der ersten „Staffel“** der RENN.süd-Reihe „Auf zu neuen Wegen – anders wirtschaften in Theorie und Praxis“
- Zielsetzung: Große **inhaltliche Linien und gemeinsame Grundlagen** aufzeigen - und was daraus als Schwerpunkte für unsere Arbeit folgt
 - Zunächst Herausarbeitung von Essentials der Konzepte **Nachhaltigkeit und Postwachstum**
 - Vorschlag für **gemeinsame inhaltliche Grundlage**
 - Abschließend **Arbeits- und Diskussionsschwerpunkte**
- **Grundlage** ist vor allem mein 2022 erschienenes **Buch**
<https://www.oekom.de/buch/nachhaltigkeitstreiber-9783962383237>
- **Genannte Links / Literatur auf Info-Blatt**



Nachhaltigkeit : Entstehung und Quellen des Konzepts

- UN-Konferenz für Umwelt & Entwicklung 1992** in Rio de Janeiro: Nachhaltigkeit betritt die globale politische Arena – „ Agenda 21“ als Aktionsprogramm, Konventionen Klima u. biologische Vielfalt
- UN-Weltkommission für Umwelt und Entwicklung 1987** mit „klassischer“ Definition von Nachhaltiger Entwicklung:
 - „Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“*
- „Sylvicultura oeconomica“ 1713 (von Carlowitz)** als Ursprung:
 - „nachhaltende Nutzung“* des Holzanbaus soll Bergbau sichern
 - Nachhaltigkeit schon hier als umfassendes wirtschaftliches, ökologisches und soziales Konzept angelegt



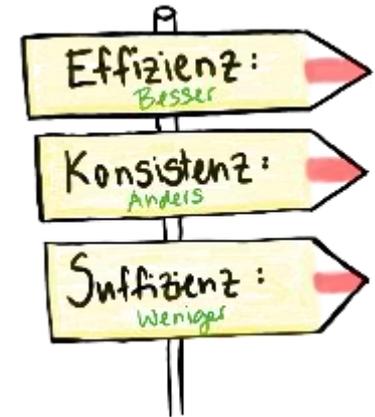
Nachhaltigkeit: Essentials, Eckpunkte, Erfahrungen

- Agenda 2030 mit Ziel „*die nachhaltige Entwicklung in ihren **drei Dimensionen** – der wirtschaftlichen, der sozialen und der ökologischen – in ausgewogener und **integrierter Weise** herbeizuführen.*“
- Natürliche Lebensgrundlagen erhalten: Rahmen durch **9 „Planetarische Grenzen“** (J. Rockström u.a. 2009)
- Nachhaltigkeit erfordert **vernetztes und systemisches Denken und Handeln**
- Nachhaltige Entwicklung ist ein **langer, offener Such- und Lernprozess**
- Kommunen und Zivilgesellschaft sind bisher die **Nachhaltigkeitstreiber** und „Pioniere des Wandels“
- Nachhaltigkeit ist **Gemeinschaftsaufgabe und Bewusstseinswandel**



Nachhaltigkeit: Strategien und aktuelle Positionen

- **Drei Strategien** für Nachhaltigkeit
 - Effizienz: Ressourcen effizienter nutzen = **BESSER**
 - Konsistenz: Erneuerbare Ressourcen & Kreisläufe = **ANDERS**
 - Suffizienz: Reduktion des Konsums = **WENIGER**

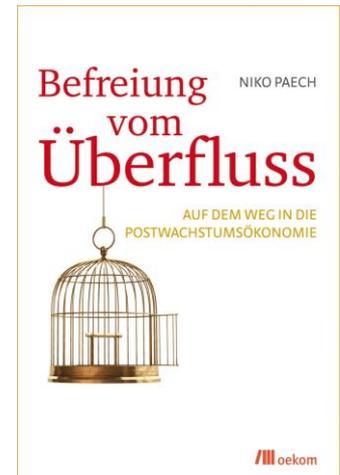
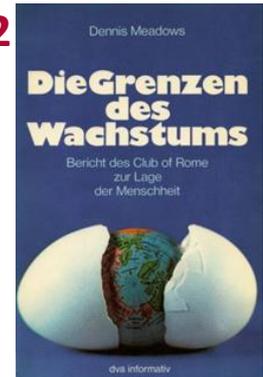


- UN 2015: Agenda 2030 und **17 „Sustainable Development Goals“ (SDGs)**
 - Soziale, ökologische, wirtschaftliche & übergreifende Ziele
 - Eigenes SDG 11 für nachhaltige Kommunen
 - SDG 8 für dauerhaftes & nachhaltiges Wirtschaftswachstum
 - SDG 11 für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster
 - Sehr informative Homepage: <https://unric.org/de/17ziele/>



Grenzen des Wachstums und Postwachstumsökonomie

- Bericht an den „Club of Rome“: **„Die Grenzen des Wachstums“ 1972**
 - Computerszenarien zeigen Überlastung des Planeten
 - Eröffnet breitere wachstumskritische Diskussion
 - Forderung nach Übergang vom Wachstum zum Gleichgewicht
- Finanzkrise 2008 intensiviert in Deutschland **Postwachstumsdiskussion**
- Konzept von **Niko Paech** stark verbreitet
 - Für ihn *„ruht das Fundament einer Postwachstumsökonomie auf einer Theorie der Subsistenz und Suffizienz“*
 - *„Ökonomie der Nähe“* durch regionalökonomische Systeme
 - *„Drastische Reduktion der industriellen Produktion“*



Gemeinsame Zielwerte der deutschen Postwachstumsdiskussion

- **Umfassende Studie ermittelt vier gemeinsame Zielwerte** der stark ausdifferenzierten Postwachstumsdiskussion:
 - **„Das Gute Leben für alle“ als übergreifendes Ziel**
 - **Global gerechte ökologische Nachhaltigkeit**
 - **Soziale Gerechtigkeit - global und innergesellschaftlich**
 - **Wachstumsunabhängigkeit - strukturell, kulturell, mental**
- **Diese Ziele für eine Postwachstumsgesellschaft korrespondieren auch mit den Wertorientierungen** vieler dazu aktiver experimenteller Initiativen
- **Diskussion geht einher mit starkem Anwachsen dieser örtlichen Initiativen** wie Sharing, Repairing, Urban Gardening und vieler anderer mehr



Gegenpole der Postwachstumsdiskussion und gemeinsame Grundlagen

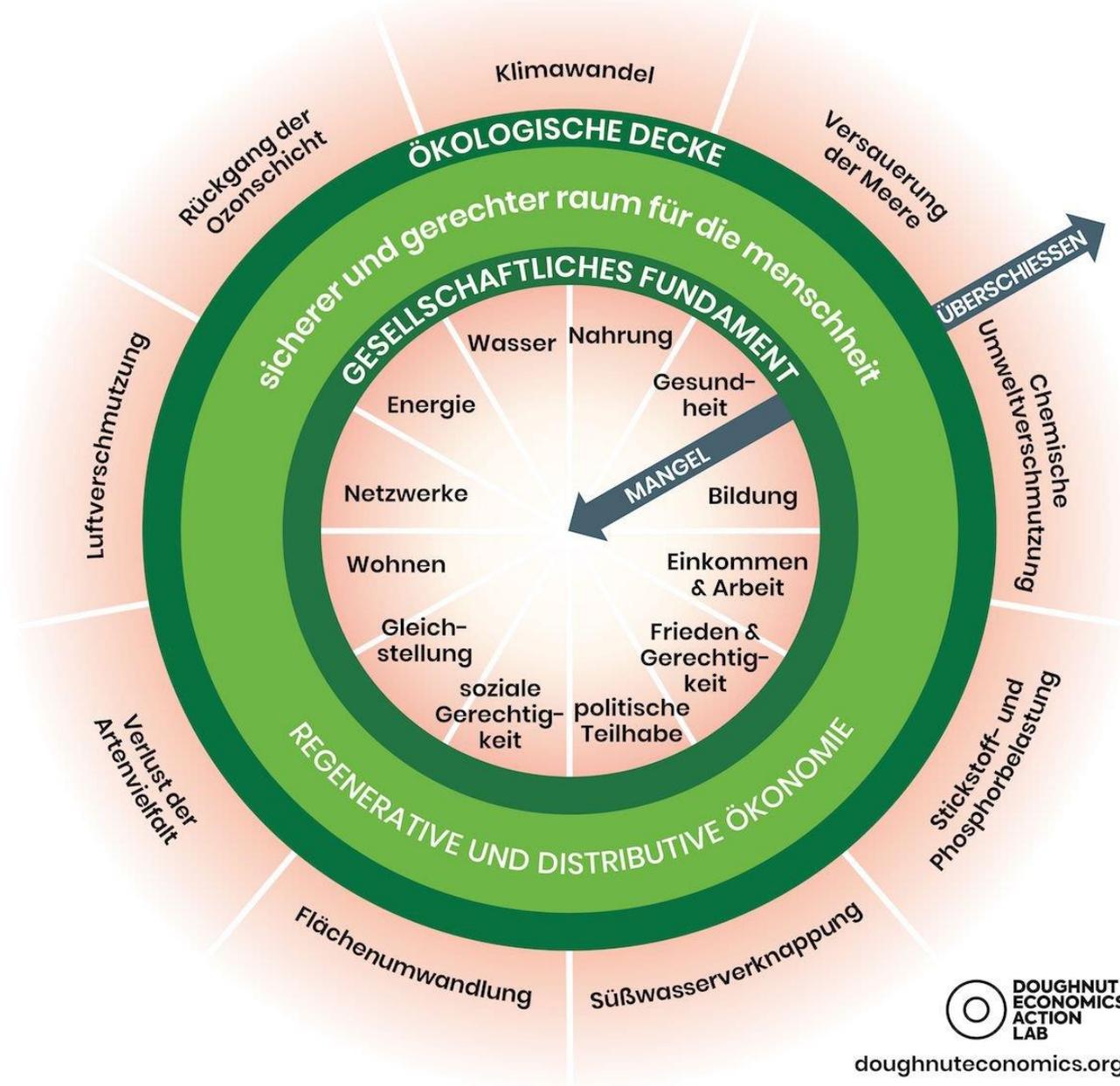
- **Gegenpole** „*Green Growth*“ und „*Degrowth*“
 - „*Green Growth*“: Entkoppelung von Wachstum und Ressourcenverbrauch ist durch Technologien und Innovationen möglich – Strategien sind besonders **Effizienz und Konsistenz** (durch technologische Öko-Innovationen)
 - „*Degrowth*“: Entkoppelung von Wachstum und Ressourcenverbrauch ist nicht möglich – Strategien sind besonders **Subsistenz und Suffizienz** (durch veränderte Lebensstile)
- **Grundlagen für gemeinsame Position**
 - „*Doppelte Entkoppelung*“ des klassischen Wirtschaftswachstums von Ressourcenverbrauch *und* von Lebensqualität (Wuppertal-Institut)
 - Nachhaltiges Wirtschaften kombiniert in der **Praxis** ohnehin die Strategien -weiterer „*Cluster*“ anderen Wirtschaftens ist Kooperation (Reinhard Loske)
 - „*A(gnostic) Growth*“ (Steffen Lange) als „*Wachstumsunabhängigkeit*“



„Doughnut Economics“ als gemeinsame Grundlage

- „*Donut-Ökonomie*“ von **Kate Raworth** prägt seit 2017 die internationale Nachhaltigkeits- & Transformationsdebatte
 - Der **innere Ring** ist mit 12 Elementen (auch SDGs) das soziale Fundament, das nicht unterschritten werden darf
 - Der **äußere Ring** bildet mit den 9 Planetaren Grenzen die ökologische Decke, die nicht durchbrochen werden darf
 - Der **Donut** ist zwischen beiden Ringen der Raum, der die Bedürfnisse der Menschen bei Wahrung der natürlichen Belastungsgrenzen befriedigt
- **doppelte Dynamik** der globalen Wirtschaftsentwicklung durch wachsende soziale Ungleichheit und sich verschärfende ökologische Krise
- Ziel ist ein **dynamisches Gleichgewicht** anstelle ständigen Wachstums
- „*Eingebettete Ökonomie*“ (in Gesellschaft und Umwelt) im 21. Jahrhundert





doughnuteconomics.org

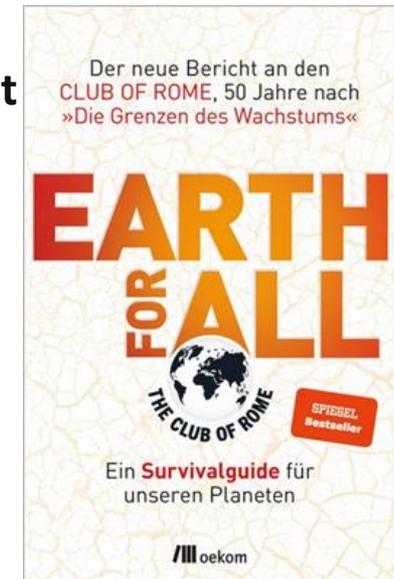
Title: The Doughnut of social and planetary boundaries.

Credit: Kate Raworth and Christian Guthier. CC-BY-SA 4.0

Citation: Raworth, K. (2017), Doughnut Economics: seven ways to think like a 21st century economist. London: Penguin Random House.

Sozial-ökologische Transformation und selektives Wachstum

- Notwendige Transformation ist **nicht nur ökologisch** (Klima, Ressourcen)
- Dimension **Nachhaltigkeit** wieder viel stärker in aktuelle Diskussion einbringen
- Umfassende **soziale Teilhabe** (sowie wirtschaftliche und politische) an der Gesellschaft als gleichberechtigte Zielsetzungen: „*Gutes Leben für Alle*“
- **Wieder-Einbettung der Wirtschaft** in Gesellschaft und Umwelt
- „*Selektives Wachstum*“ im Rahmen der Planetarischen Grenzen behebt gezielt soziale und ökologische Defizite
- **Globale Dimension:** Wirtschaft im armen Süden muss noch wachsen - Armut und Hunger beenden (SDGs, Club of Rome)



Die Große Transformation als Prozess

- Große Transformation als **umfassender Prozess** besteht aus vielen kleineren Transformationen unterschiedlicher Akteure auf verschiedenen Ebenen:
 - **Proteste** als „Revolution für das Leben“ (E. Redecker) zeigen Probleme auf
 - **Pioniere des Wandels** realisieren mit Projekten konkrete Alternativen
 - **Politik** schafft gesetzlichen Rahmen – oft nur auf gesellschaftlichen Druck
- Rahmen, Ziele, Teilkonzepte: **Kein detaillierter „Masterplan“**
- Große Anstrengungen als **„Missionen“** (M. Mazzucato): „Green New Deal“ mit Vorbild USA („Experimentalism“)
- Bisherige Erfahrungen: **Zivilgesellschaft** ist treibende Kraft und **kooperative Wirtschaftsformen** sind zentrales Element



Kommune und Region als Aktionsraum für Initiativen

- Neue Qualität: viele **Initiativen für nachhaltiges Leben** aus der Zivilgesellschaft
- Meist **örtliche Aktivitäten und Projekte**: Kommune und Region als Aktionsraum
- Initiativen brauchen **Freiräume u. Unterstützung** der Politik mit Räumlichkeiten, Flächen oder Projektförderungen: wichtig ist die politische Anerkennung als „Normalität“
- Entwicklung und Schaffung konkreter, multiplizierbarer **Alternativen**: Von der Nische in den Mainstream
- Zeigen **Bevölkerung**, wie Nachhaltigkeit praktisch geht
- Initiativen erhöhen **Druck auf Politik** in allen Ebenen für eine Umsetzung der sozial-ökologischen Transformation



Realutopien, Narrative und Kultur der Nachhaltigkeit

- Viele gute realisierte Beispiele für nachhaltiges Leben als **„Geschichten des Gelingens“** (Harald Welzer und „FUTURZWEI“) erzählen und weiterverbreiten
- Sie setzen im Alltagsleben der Menschen an und schaffen durch **„Praxislernen“** (H. Welzer/ C. Leggewie) neues Bewusstsein für **„Kultur der Nachhaltigkeit“**
- Aus zahlreichen Projekten lassen sich **positive, konkrete Realutopien** als anschauliche Zukunftsbilder entwickeln
- Als sinnstiftende Erzählung entsteht so übergreifendes **„Narrativ“** der sozial-ökologischen Transformation:
 - Gemeinsames Handeln kann ein **gutes Leben für alle** schaffen, das nicht auf Kosten anderer Menschen und der Umwelt geht





RENN

Regionale Netzstellen
Nachhaltigkeitsstrategien

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Gerd Oelsner, RENN.süd

